

## **Städtische Häfen Hannover, Hannover Anhang für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016**

### **A. Allgemeine Bemerkungen**

Der Eigenbetrieb Städtische Häfen Hannover, Sitz Hannover ist beim Amtsgericht Hannover unter der Handelsregisternummer HR A 27004 gemeldet. Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2016 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften der EigBetrVO in Verbindung mit denen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Durch die Erstanwendung der Vorschriften des am 23. Juli 2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) ergeben sich im Geschäftsjahr 2016 Ausweisänderungen im Zusammenhang mit der Neudefinition der Umsatzerlöse. Entsprechende Umgliederungen für die Ausweitung der Umsatzerlösdefinition zu Lasten der sonstigen betrieblichen Erträge und korrespondierend dazu die Umgliederung für die Ausweitung des Materialaufwandes zu Lasten des betrieblichen Aufwandes wurden vorgenommen. Insofern sind die entsprechenden Vorjahresbeträge nicht vergleichbar.

Infolge der Umgliederung der „außerordentlichen Aufwendungen“ wird der im Vorjahr unter dieser Position ausgewiesene Betrag in Höhe von T€ 23 in dem Posten „sonstige betriebliche Aufwendungen“ dargestellt.

Obwohl die Formblätter für die Aufstellung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, des Anhangs und des Anlagennachweises von Eigenbetrieben (RdErl des MI vom 10.06.2011 – 33.1.10202/1 – Nds MBI. Nr. 24, S. 452) noch nicht auf die durch das BilRUG geänderte Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung des § 275 HGB angepasst wurden, werden sie gemäß § 22 EigBetrVO für die GuV-Gliederung weiterhin angewendet.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung werden in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

### **B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige Abschreibungen bzw. außerplanmäßige Abschreibungen bei dauerhafter Wertminderung. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen oder der degressiven Abschreibungsmethode ermittelt und monatsgenau vorgenommen. Für bewegliche Wirtschaftsgüter, die ab dem Geschäftsjahr 2008 angeschafft wurden, wurden nur noch lineare Abschreibungen verrechnet. Der Abschreibungszeitraum entspricht der branchenüblichen sowie betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Seit 2008 werden Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellkosten von € 150,00 bis € 1.000,00 in Anlehnung an die steuerrechtlichen Vorschriften über 5 Jahre linear abgeschrieben. Nachfolgend die Abschreibungsdauern für die wichtigsten Vermögensgegenstände:

Vermögensgegenstand	Nutzungsdauer
Weichen	20-25 Jahre
Kräne	15 Jahre
Lokomotiven	15-25 Jahre
Gleisanlagen	25 Jahre
Tor- und Schrankenanlagen	15-20 Jahre

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte werden zu Einstandspreisen unter Berücksichtigung der FiFo-Methode (First in–First out) angesetzt.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die liquiden Mittel sind mit dem Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen beinhaltet Zuschüsse nach dem Schienengüterfernverkehrsförderungsgesetz (SGFFG) für Ersatzinvestitionen der Bahninfrastruktur im Nordhafen und in Linden. Die Zuschüsse werden über die Laufzeit der im Anlagevermögen enthaltenen Wirtschaftsgüter aufgelöst. Teilweise ist eine Auflösung noch nicht erfolgt, da sich einige Anlagen noch im Bau befinden.

Gemäß Art. 75 Abs. 6 Satz 1 EGHGB n.F. i.V.m. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n.F. sind Altersversorgungsverpflichtungen (Rückstellungen für Pensionen) im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre (Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre) bewertet worden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 4,01 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden Rentensteigerungen und ein Lohn- und Gehaltstrend von jährlich 1,0 % zugrunde gelegt.

Gemäß Art. 75 Abs. 6 EGHGB n.F. ist die Neufassung des § 253 HGB erstmalig im Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 anzuwenden. Daraus ergeben sich zum 31. Dezember 2016 Rückstellungen für Pensionen in Höhe von T€ 3.750. Diese liegen um T€ 429 (Unterschiedsbetrag) unter dem Bewertungsansatz für Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2016 bei Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Der Effekt (Unterschiedsbetrag) aus der Änderung des Abzinsungssatzes wurde im Personalaufwand erfasst.

Der Unterschiedsbetrag zum 31. Dezember 2016 in Höhe von T€ 429 führt nicht zu einer Ausschüttungsbeschränkung für den Jahresüberschuss 2016, da nach der Ausschüttung ausreichende verbleibende freie Rücklagen zur Verfügung stehen.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung der laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen ist eine Zuführung von insgesamt T€ 348 zu den Rückstellungen erforderlich. Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht gemäß Art 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB, diesen Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel anzusammeln, Gebrauch gemacht. Hieraus ergaben sich in 2016 sonstige betriebliche Aufwendungen von T€ 23. Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Fehlbetrag i. S. d. Art 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB) betragen zum 31. Dezember 2016 T€ 185.

Die Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse kann bei Vorliegen von Deckungslücken eine mittelbare Pensionsverpflichtung gemäß § 28 EGHGB bedingen. Eine Angabe über das Bestehen bzw. die Höhe einer Unterdeckung ist zur Zeit nicht möglich, da die hierzu erforderlichen Angaben der Zusatzversorgungskasse nicht vorliegen.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem ratierlichen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt worden. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet sowie ein Gehaltstrend von 1,5% zugrundegelegt. Als Rechnungszinssatz wurde der durchschnittliche Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen mittleren Restlaufzeit von 1 Jahr ergibt, angesetzt. Dieser beträgt 1,59% zum 31.12.2016.

Die sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verpflichtungen und sind zum notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsbilanziellen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes für Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag von aktuell 31,9 %. Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde grundsätzlich in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde entsprechend dem Aktivierungswahlrecht auf die Bilanzierung verzichtet werden.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind erhaltene Zahlungen für Pachten vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

## **C. Erläuterungen zur Bilanz**

(Nummerierung siehe Bilanz)

### **Anlagevermögen**

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind aus dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagennachweis ersichtlich.

## Finanzanlagen

Am Bilanzstichtag werden Anteile an folgenden Gesellschaften gehalten:

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil am Kapital %</u>	<u>Eigenka- pital T€</u> 31.12.2016	<u>Ergeb- nis T€</u> 2016
Misburger Hafengesell- schaft mbH, Hannover	39,7	596	+ 277
Hafen Hannover GmbH, Hannover	100,0	3.414	+ 335

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## Eigenkapital

### Stammkapital

Gem. Satzung für den Eigenbetrieb Städtische Häfen – beschlossen vom Rat der Landeshauptstadt Hannover – beträgt das Stammkapital mindestens € 14.000.000,00. Der aktuelle Ausweis in der Bilanz lautet € 24.076.029,10.

### Allgemeine Rücklage

Hier werden offene Rücklagen erfasst, die nicht zweckgebunden sind und überwiegend aus Jahresgewinnen dotiert wurden.

### Zweckgebundene Rücklagen

Der Ausweis betrifft eine Sonderrücklage aus übertragenen Beteiligungen.

## Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten hauptsächlich Beträge für Personalaufwendungen (T€ 164), für Altersteilzeit (T€ 131), für Versicherungen (T€ 176), für Berufsgenossenschaftsbeiträge (T€ 63) und für Jahresabschlusskosten (T€ 26).

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	insgesamt T€	davon Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr	> 1Jahr	davon > 5 Jahre
aus Lieferungen und Leistungen im Vorjahr	928 1.018	928 1.018	0 0	0 0
gegenüber verbundenen Unternehmen im Vorjahr	105 82	105 82	0 0	0 0
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht im Vorjahr	0 1	0 1	0 0	0 0
gegenüber der Gemeinde im Vorjahr	21.082 21.694	1.980 1.515	19.102 20.179	14.843 15.901
Sonstige im Vorjahr	314 28	314 28	0 0	0 0
Gesamt	22.429	3.327	19.102	14.843
im Vorjahr	22.823	2.644	20.179	15.901

### Mitzugehörigkeit zu anderen Jahresabschlussposten

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Ansprüche aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind ebenso wie die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen bzw. gegenüber Beteiligungsunternehmen jeweils in voller Höhe solche aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde betreffen mit T€ 810 solche aus Lieferungen und Leistungen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 646 über die Restlaufzeit der Verträge.

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Aufgrund der Erstanwendung des BilRUG im Geschäftsjahr 2016 sind die Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB nicht mit denen des Vorjahres vergleichbar, da auf eine Anpassung der Vorjahresumsatzerlöse verzichtet wurde. Die gemäß BilRUG nunmehr in den Umsatzerlösen berücksichtigten Erträge in Höhe von 573 T€ waren im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Dies sind im Wesentlichen Erträge aus der Personalgestellung an die Gesellschaften HHG und MHG, Erträge aus den Geschäftsbesorgungsverträgen sowie Erlöse aus dem Dieserverkauf an Dritte. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB n.F. hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 15.311 T€ ergeben.

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse entfallen auf folgende Betriebszweige:

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
	<u>in T€</u>	
Bahnbetrieb	4.782	5.419
Hafen- und Kranbetrieb	7.034	3.762
Grundstücksbetrieb	4.823	5.374
Sonstige Umsatzerlöse	573	0
	-----	-----
	17.212	14.555
	=====	=====

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten weitestgehend eine Forderung (T€ 116) gegenüber einer insolventen Firma, die durch eine Bürgschaft in Höhe von T€ 93 abgesichert ist. Eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 22 wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Des Weiteren enthält die Position Erträge aus Schadensfällen (T€ 62), Zuschüsse zur Gleisbauunterhaltung (T€ 56) sowie Weiterberechnungen an Dritte (T€ 22).

Bezüglich der Änderungen in der Zusammenstellung der sonstigen betrieblichen Erträge durch die Erstanwendung des HGB in der Fassung des BilRUG wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Umsatzerlöse“ verwiesen.

### **Materialaufwand**

Im Vorjahr sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen T€ 135 enthalten, die in 2016 aufgrund der BilRUG-Vorschriften zu den Umsatzerlösen im Materialaufwand ausgewiesen werden. Dementsprechend sind die Materialaufwendungen im aktuellen Geschäftsjahr nicht mit denen des Vorjahres vergleichbar. Somit hätten sich bei Anwendung des BilRUG im Vorjahr Materialaufwendungen in Höhe von T€ 3.051 ergeben.

### **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachlagen**

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB fielen im Berichtsjahr nicht an.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Hierunter fallen im wesentlichen Mieten und Pachten (T€ 414), Versicherungsprämien (T€ 393), Verwaltungskostenbeiträge (T€ 183), Niederschlagwassergebühren (T€ 201), Gebühren und öffentliche Abgaben (T€ 141), Wartung für EDV (T€ 59), Instandhaltungen an Sozial- und Bürogebäuden (T€ 50), Aufwendungen für Schadensfälle (T€ 48), Jahresabschlusskosten (T€ 32) sowie Fortbildungskosten (T€ 29).

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung der laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen ist eine Zuführung von insgesamt T€ 348 zu den Rückstellungen erforderlich. Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB, diesen Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel anzusammeln, Gebrauch gemacht. Hieraus ergaben sich in 2016 sonstige betriebliche Aufwendungen von T€ 23, die im Vorjahr in der Position außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen wurden. Infolge der Streichung dieses Postens durch das HGB in der Fassung des BilRUG, erfolgte die Umgliederung des Vorjahresbetrags in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Fehlbetrag i.S.d. Art. 67 Abs. 1 S.1 EGHGB) betragen zum 31. Dezember 2016 T€ 185.

Hinsichtlich der weiteren Effekte aus der BilRUG-Erstanwendung verweisen wir auf die Erläuterungen bei den Materialaufwendungen.

### **Jahresgewinn**

Über die Verwendung des Jahresgewinns hat gemäß § 33 EigBetrVO der Rat der Landeshauptstadt Hannover noch zu entscheiden.

### **Sonstige Angaben**

#### **Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Arbeitnehmer einschließlich Betriebsleiter**

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Beschäftigte nach TVöD	92	92
Beamte	3	3
	---	---
	95	95
	==	==

Am 31.12.2016 verfügte der Eigenbetrieb über 3 Beamte sowie 93 Beschäftigte nach TVöD.

### **Abschlussprüferhonorar**

Das Honorar des Abschlussprüfers für 2016 beträgt 15 T€ für Prüfungsleistungen und 2 T€ für Steuerberatungsleistungen.

### **Zusammensetzung des Betriebsausschusses und der Betriebsleitung**

#### **Betriebsausschuss**

##### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Jens-Michael Emmelmann	Ratsherr, Vorsitzender, Geschäftsf. Gesellschafter
Peggy Keller	Ratsfrau, stellv. Vorsitzende, Kfm. Angestellte
Joachim Albrecht	Ratsherr, Oberstudienrat i. Pr.
Ingo Brust	Arbeitnehmersvertreter, Betriebsschlosser (bis 02.11.2016)
Oliver Förste	Ratsherr, Journalist / Publizist
Dr. Elisabeth Clausen-Muradian	Ratsfrau, Rechtsanwältin
Norbert Gast	Ratsherr, Referent
Olaf Hartmann	Arbeitnehmersvertreter, Gewerkschaftssekretär
Michael Heidrich	Arbeitnehmersvertreter, Weichenschlosser
Dr. Oliver Kiaman	Ratsherr, Dipl.-Ök., Dipl.-BankBw. (bis 02.11.2016)
Matthias Koch	Arbeitnehmersvertreter, Fahrdienstleiter
Dirk Lorenz	Arbeitnehmersvertreter, Kranführer
Jürgen Mineur	Ratsherr, Softwareentwickler (bis 02.11.2016)
Ewald Nagel	Ratsherr, Journalist (bis 02.11.2016)
Helga Nowak	Ratsfrau, wissenschaftl. Angestellte (bis 02.11.2016)
Lars Pohl	Ratsherr, Rechtsanwalt
Christine Ranke-Heck	Ratsfrau, keine Berufsangabe
Birgit Schütte	Arbeitnehmersvertreterin, Gewerkschaftssekretärin (bis 02.11.2016)
Florian Spiegelhauer	Ratsherr, Angestellter
Renate Steinhoff	Ratsfrau, Geschäftsführerin (bis 02.11.2016)
Andreas Thiele	Arbeitnehmersvertreter, Technischer Angestellter
Dr. Christoph Wichardt	Ratsherr, selbst. Rechtsanwalt
Andre Zingler	Ratsherr, Erzieher

**Grundmandat**  
 Wilfried H. Engelke  
 Gerhard Wruck

Ratsherr, Handwerksmeister  
 Ratsherr, Pensionär

### Betriebsleitung

Jörn Ohm, Lehrte

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Betriebsleitung betragen im Berichtsjahr T€ 84.

Früheren Mitgliedern der Betriebsleitung wurden im Berichtsjahr Bezüge in Höhe von T€ 175 gewährt. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Betriebsleitung beträgt zum 31.12.2016 (einschließlich des Fehlbetrages i.S.d. Art. 67 Abs.1 S.1 EGHB) insgesamt T€ 2.167.

Den Mitgliedern des Betriebsausschusses wurden im Berichtsjahr keine Bezüge gezahlt.

Vorschüsse oder Kredite wurden den Mitgliedern des Betriebsausschusses und der Betriebsleitung nicht gewährt.

### Sonstige Angaben gem. § 23 EigBetrVO

**Die Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte ohne Bauten haben folgenden Stand:**

	qm	Anschaffungskosten T€	Buchwert T€
Anfangsbestand	1.295.603	24.709	19.325
Zugänge/Umbuchungen	0	0	0
	1.295.603	24.709	19.325
Abgänge/Umbuchungen	0	6	6
Endbestand	1.295.603	24.703	19.319

Hinsichtlich der Änderungen im Bestand des Anlagevermögens sowie den Stand der im Bau befindlichen Anlagen wird auf den Anlagennachweis verwiesen.

### Entwicklung des Eigenkapitals

	Anfangsbestand T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Endbestand T€
Stammkapital	24.076	0	0	24.076
Rücklagen	2.801	0	0	2.801
Jahresgewinn	820	1.204	820	1.204
	27.697	1.204	820	28.081

### Entwicklung der Rückstellungen

	Anfangs- Bestand T€	Anpass. BilMoG T€	Ver- brauch T€	Auf- lösung T€	Zufüh- rung T€	Endbe- stand T€
Rückstellungen f. Pensionen	3.802	23	235	0	159	3.749
Steuerrückstellungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Rückstellungen	871	0	715	13	448	591
	4.673	23	950	13	607	4.340



## Finanzielle Situation

Die Eigenkapitalquote der Städtischen Häfen Hannover beträgt 49%. Somit ist das Unternehmen solide aufgestellt und jederzeit zahlungsfähig.

## Entwicklung der Umschlagleistungen

Die Entwicklung der Umschlagsleistung bei den Städtischen Häfen zeigt die folgende Gegenüberstellung von Hafen- und Bahnlogistik in den letzten fünf Jahren (in Tonnen):

Jahr	Gesamtumschlag	Hafenlogistik	Bahnlogistik
2012	2.912.082	1.007.665	1.904.417
2013	2.898.142	943.056	1.955.086
2014	2.990.634	930.046	2.060.588
2015	2.938.033	671.271	2.266.762
<b>2016</b>	<b>3.119.419</b>	<b>887.171</b>	<b>2.232.248</b>

Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Aufteilung des Umschlages auf die beiden Standorte Lindener Hafen und Nordhafen (in Millionen Tonnen):

Jahr	Gesamt	Hafen Linden	Nordhafen
2012	2.912	1.226	1.686
2013	2.898	1.178	1.720
2014	2.991	1.295	1.696
2015	2.938	1.333	1.605
<b>2016</b>	<b>3.119</b>	<b>1.368</b>	<b>1.751</b>

Die Umschlagsentwicklung der Kombi-Terminals Leinetor (RTH) und Containerterminal im Nordhafen (CTH) kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Jahr	Ladeeinheiten auf RTH	TEU auf CTH
2012	15.977	34.596
2013	23.924	50.694
2014	21.842	55.897
2015	19.572	43.447
<b>2016</b>	<b>20.982</b>	<b>62.314</b>

Der Personalaufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung teilt sich im Jahr 2016 verglichen mit dem Vorjahr wie folgt auf:

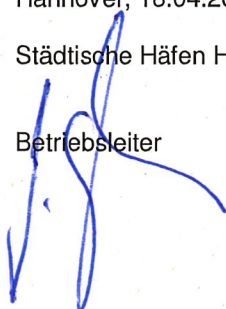
	2016 T€	2015 T€
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Löhne	2.447	2.475
Gehälter	1.321	1.315
Beamtenbezüge	190	184
Zwischensumme:	3.958	3.974
Übriges	-51	-91
<b>Gesamt:</b>	<b>3.907</b>	<b>3.883</b>

<b>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</b>	<b>2016 T€</b>	<b>2015 T€</b>
Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	749	752
Berufsgenossenschaftsbeiträge	55	72
Zwischensumme:	804	824
Beiträge zur Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover	318	319
Pensionsaufwendungen	10	487
Zwischensumme:	328	806
Beihilfen	31	29
<b>Gesamt:</b>	<b>1.163</b>	<b>1.659</b>

Hannover, 18.04.2016

Städtische Häfen Hannover

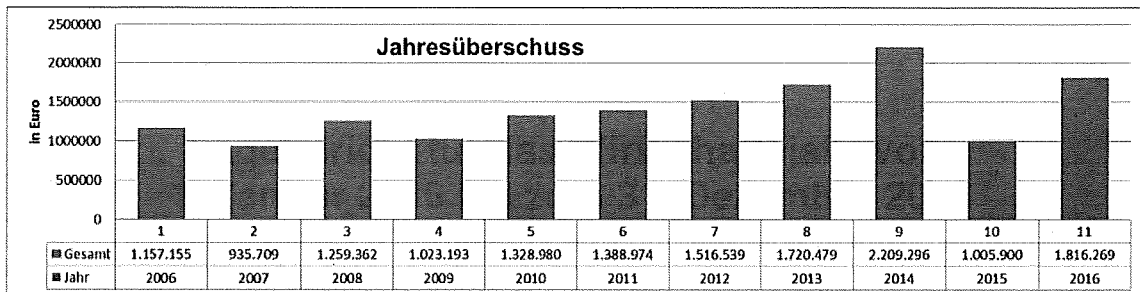
Betriebsleiter



# Lagebericht für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

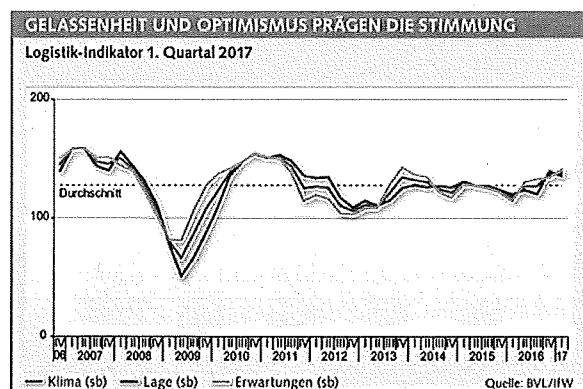
## Die Hafengruppe Hannover hält die Erfolgsspur

Die Unternehmensgruppe „Hafen Hannover“ besteht aus dem Eigenbetrieb Städtische Häfen Hannover (Standorte Lindener Hafen und Nordhafen) und den Beteiligungsgesellschaften des Unternehmens, der Hafen Hannover GmbH (Standort Brink) und der Misburger Hafengesellschaft mbH, (Standort Misburg). Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein starkes Ergebnis mit über 1,8 Mio. € an Jahresüberschuss, 3,9 Mio. Tonnen Güterumschlag und über 83.000 TEU und Ladeeinheiten im Kombinierten Verkehr erzielt. Alle drei Gesellschaften mit ihren Standorten in Misburg, Brink, Linden und im Nordhafen trugen zu dem zweitbesten Ergebnis in der Historie der Hafengruppe bei.



## Branchenentwicklung

Auch im ersten Quartal 2017 ist die Stimmung unter den Logistikern aus Industrie, Handel und Dienstleistung von Optimismus geprägt. Das Bundeswirtschaftsministerium berichtet, die deutsche Wirtschaft sei 2016 preisbereinigt um 1,9 Prozent gewachsen. Die Arbeitslosigkeit befinde sich auf dem niedrigsten Stand seit 25 Jahren und Deutschland verzeichne mit mehr als 43,5 Millionen Erwerbstätigen erneut einen Beschäftigungsrekord. Die realen Nettolöhne und -gehälter seien seit 2013 durchschnittlich um mehr als 1,4 Prozent pro Jahr gestiegen.



Die anhaltende binnenwirtschaftliche Dynamik durch Konsumausgaben und Wohnungsbauinvestitionen zeigt Wirkung. So legt auch der Klimawert des Logistik-Indikators verglichen mit dem Vorquartal nochmals zu – auf den höchsten Stand seit Herbst 2011.

## Güterverkehr 2016: Neuer Höchststand beim Transportaufkommen

In Deutschland wurden 2016 mehr Güter transportiert als je zuvor. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) stieg das Transportaufkommen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 4,6 Milliarden Tonnen. Zu diesem Wachstum trugen die Verkehrszweige Lastkraftwagen, Seeschiffe, Rohrleitungen und Flugzeuge bei. **Beim Eisenbahnverkehr und bei der Binnenschifffahrt** gab es dagegen Rückgänge. Insgesamt wuchs der Güterverkehr in Deutschland im vierten Jahr in Folge.

Auf Straßen wurden – nach einer externen Schätzung der im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur erstellten Mittelfristprognose – im vergangenen Jahr 3,6 Milliarden Tonnen und damit 1,5 % mehr Güter befördert als im Jahr 2015. Im Eisenbahnverkehr ging die Beförderungsmenge im Vorjahresvergleich dagegen um 1,6 % auf 361 Millionen Tonnen zurück. Auch Binnenschiffe beförderten mit 220 Millionen Tonnen weniger Güter als im Vorjahr (– 0,8%). Niedrigwasser führte hier im letzten Quartal 2016 zu starken Rückgängen des Transportaufkommens. Somit gewannen Lastkraftwagen Anteile am Güterverkehr hinzu, während Eisenbahnen und Binnenschiffe Anteile verloren.

Güterverkehr 2016 in Deutschland						
Verkehrszweig	2016 <sup>1</sup>		2015		Veränderung 2016 gegenüber 2015	
	Tonnen	Tonnen-kilometer	Tonnen	Tonnen-kilometer	Tonnen	Tonnen-kilometer
	Millionen	Milliarden	Millionen	Milliarden	in %	
Straße	3 593,3	471,8	3 539,2	459,0	1,5	2,8
Eisenbahn	361,3	116,0	367,3	116,6	– 1,6	– 0,5
Binnenschiff	219,6	53,2	221,4	55,3	– 0,8	– 3,7

Destatis, Pressemitteilung 57/17 aus 2017

## **Unternehmensstrategie**

Der Eisenbahngüterverkehr, der Schiffs- und Kranumschlag und die logistischen Dienstleistungen sind im Verbund mit dem Immobilienmanagement seit Jahrzehnten das Kerngeschäft der Häfen in Hannover.

Im Vordergrund stehen dabei die logistischen Gesamtlösungen. Das Angebot der Unternehmensgruppe umfasst deshalb Komplettleistungen für die Logistikkette. Selbst erbrachte Kern- und Serviceleistungen ergänzen sich dabei mit zugekauften Fremdleistungen von leistungsfähigen Partnern. Damit bewegt sich die Unternehmensgruppe in dem bewährten Umfeld des kooperativen Transport- und Logistikmanagements.

Die Qualitätssicherung der Hafendienstleistungen wird durch zielgerichtete und fortgesetzte Investitionen in Infrastruktur, Suprastruktur und Fahrzeuge sichergestellt. Mit dem Betrieb der beiden Containerterminals im Nordhafen (CTH) und dem Railterminal in Linden (RTH) leisten die Häfen einen wesentlichen Beitrag für die Positionierung der Region Hannover und damit auch des Landes Niedersachsen als Kompetenzträger im Bereich der trimodalen Logistik. Ihre vorzüglichen Standorte in der Nähe großer Industriebetriebe und die hervorragende Anbindung an alle Verkehrssysteme unterstreichen die strategische Bedeutung dieser Anlagen.

Die Unternehmensgruppe Hafen Hannover setzt verstärkt neben der Weiterentwicklung des traditionellen Massen- und Schwergutumschlages auf die Zukunft der kombinierten Verkehre mit Bahn und Binnenschiff.

Mit einer Umschlagleistung von insgesamt 3,9 Mio. Tonnen im Jahr 2016 behaupteten die vier Hafenstandorte weiterhin ihre gute Position in Niedersachsen als umschlagstarker Binnenhafen. Neben den Massengutumschlägen in den Bereichen Kohle, Mineralöle und Schrott sowie Bahntransporten für die hafenansässigen Unternehmen entwickeln sich die Dienstleistungen für den kombinierten Verkehr zu einem immer wichtigeren Geschäftsfeld, das dazu beiträgt, die Zukunft des Hafens und folglich auch die damit verbundenen Arbeitsplätze zu sichern.

Die Dienstleistungen des Hafens Hannover orientieren sich an den Wünschen und Anforderungen unserer Kunden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten dazu täglich ihren Beitrag. Der Kundenanspruch an die Dienstleistungen unterliegt einem steten Wandel, dem Rechnung zu tragen ist. Die Städtischen Häfen sind weiterhin nach den Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2008 und DIN EN ISO 14001:2005 zertifiziert; damit wird intern ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess praktiziert. Ergänzend wird seit 2015 ein Energieaudit (in Anlehnung an die DIN 16247-1) für alle Hafenstandorte durchgeführt.

Der Hafen Hannover hat seine Orientierung zum regionalen Logistiksystemdienstleister weiter gefestigt und konnte zeigen, dass diese Strategie für eine kontinuierliche Zukunftsentwicklung richtig ist. Der Hafen wird diesen Weg zu großer Kundennähe weiter fortsetzen.

### **III. Geschäftsentwicklung der Städtischen Häfen Hannover**

#### **1. Gesamtleistungsbilanz 2016**

Die Städtischen Häfen Hannover erzielten im Geschäftsjahr 2016 mit 16,7 Mio. € Umsatzerlöse eine Steigerung um über 2,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (vor BiLRUG). Erstmals beauftragten die Häfen im Bereich des kombinierten Verkehrs Schiffe und Zugrelationen nach Hamburg für die Containertransporte in Eigenregie, wodurch dem Kunden die komplette Abwicklung der Transporte abgenommen werden konnte. Dieses führte zu einer guten Kundenbindung, welche sich insbesondere an den gestiegenen Containerzahlen widerspiegelt.

Vergleich	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Container TEU</b>	<b>34.596</b>	<b>50.694</b>	<b>55.897</b>	<b>43.447</b>	<b>62.314</b>
<b>LE</b>	<b>15.977</b>	<b>23.924</b>	<b>21.842</b>	<b>19.572</b>	<b>20.982</b>

## 2. Entwicklung der Hafenlogistik

Die Kranleistungen in der Hafen- und Kranlogistik im Nordhafen verzeichneten einen starken Anstieg (plus 275.477 to) auf 730.250 to, da der Kohletransport von der Bahnabteilung aufgrund der Inbetriebnahme des Kohlekranes im Nordhafen zurückverlagert wurde.

Zusätzlich zu den vermehrten Schiffsladungen an Kohle nahm der Schiffsverkehr durch die Containerschiffe im Nordhafen um 56 % auf 1.183 zu. Im Lindener Hafen wurden 149 Schiffe gelöscht, was ein Minus von rd. 28% gegenüber dem Vorjahr ausmacht. Insbesondere ist hier die Verlagerung von Schiffen eines Schrotthändlers zum Nordhafen zu nennen.

## 3. Entwicklung der Bahnlogistik

Das Verkehrsvolumen auf den Hafenbahnen in Hannover-Linden und im Nordhafen ist gegenüber dem Vorjahr nur um 1,5 % (minus 34.514 to) auf 2.232.248 to gesunken (siehe Ziffer 2), obwohl eine Verlagerung zur Hafenlogistik stattfand.

Die in 2016 zu rangierenden Waggons stiegen um 4.255 auf nunmehr 67.498 Waggons (+6,7 %) aufgrund höherem Containerumschlag und Transporten im Automotivesegment.

Im Jahr 2016 wurden weitere Förderanträge gemäß Schienengüterverkehrsförderungsgesetz (SGFFG) über ca. 1,5 Mio. € beim Bund und beim Land Niedersachsen gestellt. Die Aufträge wurden erteilt und überwiegend abgearbeitet. Der Mittelabruf in 2016 betrug 1,2 Mio. €, der verbleibende Betrag wird mit Baufortschritt in 2017 abgerufen werden.

## 4. Entwicklung des Immobilienbereichs

Das Immobiliengeschäft entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr weiterhin gut. Die Städtischen Häfen Hannover verzeichneten zum Ende des Geschäftsjahres nur einen sehr geringen Leerstand an Flächen. Aufgrund der vertraglichen Indexanpassungen und weiterer Neuvermietungen stiegen die Einnahmen.

# IV. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

## 1. Gewinn- und Verlustquellen

Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen lässt sich anhand der Ergebnisse 2015/2016 verdeutlichen.

Die Gesamtergebnisse vor Ertragssteuern der Betriebszweige wurden zur Darstellung einer sachgerechten Ertragslage gem. § 264 (2) HGB in ein Betriebsergebnis, ein Finanzergebnis und ein neutrales Ergebnis (u.a. Sonderposten und Rückstellungen) aufgegliedert. Die Ermittlung wird aus der Erfolgsübersicht gemäß § 22 (2) EigBe-trVO ersichtlich.

Ergebnisse	Bahnlogistik €	Hafen- und Kranlogistik €	Immobilien-bereich €	Gesamt €
Betriebsergebnis (Vorjahr)	-90.000 (488.800)	-657.100 (-779.800)	2.761.200 (2.333.200)	2.014.100 (2.042.100)
Finanzergebnis (Vorjahr)	-166.600 (-144.600)	54.300 (-20.600)	-504.800 (-470.800)	-617.100 (-636.000)
Neutrales Ergebnis (Vorjahr)	29.400 (-75.900)	49.000 (-58.200)	182.300 (-86.700)	260.700 (-220.800)
Gesamtergebnis (Vorjahr)	-227.200 (200.800)	-553.900 (-858.600)	1.985.100 (1.477.500)	1.204.000 (819.700)

Das Betriebsergebnis (Gesamt) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um € 28.000.

Aufgrund der Erstanwendung des BilRUG im Geschäftsjahr 2016 sind die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die korrespondierenden Aufwandsposten nach § 277 Abs. 1 HGB nicht mit denen des Vorjahres vergleichbar. Neben diesen gesetzlich vorgeschriebenen Verschiebungen liegt der Rückgang der Umsatzerlöse in der Bahnlogistik hauptsächlich darin begründet, dass der Schiffsentlader (Kohlekran) im Vorjahr saniert wurde und in dieser Zeit die Verkehre vom Schiff auf die Bahn verlagert wurden. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich weitestgehend gegenüber dem Vorjahr aufgrund geringerer Personalgestellung an die Hafen Hannover GmbH sowie weniger Dieselverkauf an Fremdfirmen. Der Personalaufwand stieg im Gegensatz zum Vorjahr um T€ 87. Die Abschreibungen sind um T€ 166 aufgrund investiver Maßnahmen in die Bahninfrastruktur gestiegen.

In der Hafen- und Kranlogistik stiegen die Umsatzerlöse deutlich um T€ 3.483 gegenüber dem Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus der „Rück“-Verlagerung der Kohleverkehre von der Bahn auf den Hafenbereich, der Entwicklung der Containertransporte im Nordhafen und der notwendigen Anpassung in der Zuordnung von Grundstücken zur Hafenlogistik.

Die gemäß BilRUG nunmehr in den Umsatzerlösen berücksichtigten Erträge in Höhe von T€ 210 waren im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Durch die zunehmenden Containertransporte stieg im Gegenzug der Materialaufwand um T€ 2.286 insbesondere aufgrund der veränderten Auftragsstruktur. Die Personalkosten stiegen um T€ 309 durch Neueinstellungen sowie der allgemeinen Tarifierhöhungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um T€ 26. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass gemäß BilRUG T€ 135 für Personalkosten Disponenten von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die bezogenen Leistungen umgegliedert wurden.

Das Betriebsergebnis des Immobilienbereiches hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 427 verbessert. Aufgrund der im Rahmen der Kostenrechnung angepassten Zuordnung der Miet- und Pachteinnahmen verringerten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um T€ 513. Beim Materialaufwand konnten T€ 211 eingespart werden. Die Abschreibungen liegen um T€ 321 unter dem Vorjahreswert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit T€ 142 unter dem Vorjahreswert.

Das Neutrale Ergebnis verbesserte sich um 481.500 €, insbesondere durch die Anpassung in der Bewertungsmethodik der Pensionsverpflichtungen.

## V. Investitionen / Instandhaltung

### 1. Instandhaltung des Gleisnetzes und Sicherstellung des Bahnbetriebes

Im Vordergrund der Investitionen standen im Berichtsjahr 2016 die Erneuerung der Gleise, Weichen und Bahnübergänge in Linden und im Nordhafen.

## VI. Gesellschaftsrechtliche Aspekte

Der Eigenbetrieb ist mit € 289.758,38 (39,7%) an der Misburger Hafengesellschaft mbH beteiligt und mit € 4.554.451,07 (100%) alleiniger Gesellschafter der Hafen Hannover GmbH.

Die Misburger Hafengesellschaft (MHG) erzielte 2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von 277 T€ nach Steuern. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung werden davon 210.000 € ausgeschüttet und entsprechend den gehaltenen Anteilen den Städtischen Häfen zufließen.

Die Hafen Hannover GmbH erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 335 T€, der mit dem Verlustvortrag der Vorjahre verrechnet wird.

## VII. Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2016 waren beim Eigenbetrieb auf Basis der organisatorischen Zuordnung beschäftigt:

	Zentrale und Kfm. Bereich	Technischer Bereich	Hafen- und Kranbetrieb	Bahnbetrieb	Gesamt
<b>Beschäftigte</b>					
nach TVöD	14	18	27	33	92
Beamte	3				3
<b>Gesamt</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>27</b>	<b>33</b>	<b>95</b>

Die durchschnittliche Beschäftigungszeit 2016 betrug 12 Jahre und 10 Monate. Der durchschnittliche Krankenstand belief sich 2016 auf 5,8% (2015 = 5,4%). Die Zahlen wurden um die Ausfallzahlen von Dauerkranken (Beschäftigte, die länger als sechs Monate arbeitsunfähig krankgeschrieben waren) bereinigt. Die Krankentage basieren auf den tatsächlichen Arbeitstagen. Die Anzahl der Arbeitsunfälle ist mit 6 im Vergleich zum Jahr 2015 gesunken. Davon entfielen 2 auf die Hafen- und Kranlogistik, 3 auf die Bahnlogistik und 1 auf die Werkstatt. Die unfallbedingten Ausfallstunden sanken von 1.140 (2015) auf 924 Stunden. Es ereigneten sich 8 Schadenfälle (1 im Bahnbetrieb und 7 im Hafen- und Kranbetrieb). Im Jahre 2016 fielen 3.600 Überstunden = 1,94 % der Gesamtstunden an.

### Qualifizierung der Beschäftigten

Die Qualifizierung der Beschäftigten ist ein fortlaufender Prozess. Dieses ergibt sich formell aus dem Schulungsnachweis der Mitarbeiter/innen innerhalb der Zertifizierung sowie praktisch durch die Kundenanforderungen in der Bahn- und Hafenlogistik. Die Beschäftigten werden aus- und fortgebildet, um eine persönlich hohe Qualifizierung zu erreichen. Das langfristige Ziel der Häfen ist die Personalbindung der Beschäftigten. Insbesondere wurden die Bremsprobenberechtigten in der Bahnlogistik sowie die Mitarbeiter der technischen Abteilung extern geschult.



## **VIII. Umweltschutzaspekte**

Der Hafen Hannover schafft die Voraussetzungen, um neben der Verlagerung von Massenguttransporten auf umweltfreundliche Verkehrsträger (Bahn und Schiff) durch den Betrieb der Terminals im Nordhafen und Lindener Hafen, den verladenden Kunden mehr Möglichkeiten zu bieten, ihre Güter ohne lange Vor- und Nachlaufwege unmittelbar auf die Wasserstraße und auf die Schiene zu verlagern. Dafür ist die Kundennähe ausschlaggebend. Der Hafen leistet damit einen aktiven Beitrag zum Schutz der Umwelt, indem das angrenzende Autobahnnetz wirkungsvoll von zusätzlichen LKW-Fernverkehren entlastet wird.

Das eigene Handeln der Städtischen Häfen unter Umweltgesichtspunkten wird von dem stets aktualisierten Umweltmanagementsystem bestimmt. Ergänzend und erstmalig wurde ein Energieaudit in Anlehnung an die DIN EN 16247-1 in der Hafengruppe durchgeführt.

Der Eigenbetrieb ist integraler Bestandteil des Klimaschutzprogramms der Landeshauptstadt Hannover.

## **IX. Risikomanagement / Managementinformationssystem**

Die Überwachung und Kontrolle der Städtischen Häfen Hannover erfolgte im Geschäftsjahr 2016 durch die vorhandenen kaufmännischen Controlling-Systeme, das weiterentwickelte Qualitäts- und Umweltmanagement auf DIN-Basis sowie durch die vorhandenen Berichtssysteme in Verbindung mit den festgelegten Kompetenzbereichen innerhalb des Wirtschaftsdezernates, des Fachbereiches Finanzen und des Rechnungsprüfungsamtes der Landeshauptstadt Hannover.

Unter Beachtung des erstmals im Jahr 2000 zertifizierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001 und 14001 werden die Prozesse der eigenen Dienstleistungen unter Berücksichtigung von Umweltaspekten weiter optimiert. Es soll unter Beachtung der jeweiligen Kundenanforderungen eine höchstmögliche Kundenzufriedenheit und damit eine langfristige Kundenbindung erreicht werden.

## **X. Chancen und Risiken**

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand und die zukünftige Handlungsfähigkeit des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden bzw. erkennbar sind. Zur Ergebnissicherung wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Weiterentwicklung der internen Controllingsysteme, wie Budgetierung der Aufwandspositionen und Auswertungsverfahren der Kostenrechnungssysteme.
- Optimierung der Personaleinsatzplanung zur Reduzierung von Leistungen durch Fremdfirmen.

Als Risiko im Bereich der Bahnlogistik ist die Liberalisierung des Zuganges auch anderer Eisenbahnverkehrsunternehmen zur hafeneigenen Eisenbahninfrastruktur aufgrund gesetzlicher Vorgaben nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz und den dazu ergangenen Verordnungen zu bewerten. Auch die Städtischen Häfen als Betreiber einer Serviceeinrichtung müssen allen Eisenbahnverkehrsunternehmen den diskriminierungsfreien Zugang der eigenen

Eisenbahninfrastruktur gewährleisten. Die Nutzung erfolgt gegen Entgelt, wobei der Bahntransport dann nicht mehr zwingend von den Häfen durchgeführt werden muss.

Die Containerverkehre stiegen im Jahr 2016 auf Rekordniveau, es bleibt abzuwarten, ob sich die Umschlagszahlen auch im Jahr 2017 bestätigen lassen; die Umschlagszahlen der ersten Wochen des neuen Jahres zeigen einen robusten Marktverlauf.

Auch die Umsätze mit Volkswagennutzfahrzeuge in Hannover weisen auf eine stabile Entwicklung hin, so dass auch hier keine Risiken aktuell gesehen werden.

Der Schrottmarkt scheint sich aufgrund anziehender Preise wieder zu erholen, sodass sich auch hier in der Hafengruppe das Risiko sinkender Umschlagsmengen reduziert.

Notwendige Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an Gleisen, Weichen und Bahnübergängen werden weiterhin unter Zuhilfenahme des Förderprogrammes von Bund und dem Land Niedersachsen mit hohen Investitionsbeträgen vorangetrieben.

Zwingend notwendige Instandsetzungs- und Erneuerungsarbeiten an den Kränen der Hafengruppe werden in den nächsten Jahren mit hohen finanziellen Mitteln vorgenommen werden müssen, um die Einsatzbereitschaft weiterhin auf hohem Niveau zu sichern. Die Mittel stehen in den Wirtschaftsplänen zur Verfügung.

Die Hafengruppe beabsichtigt, eine weitere Lokomotive zu beschaffen, um den Anforderungen der Kunden gerecht zu werden. Aufgrund der schwierigen Marktsituation müssen die Städtischen Häfen sehr genau den Markt beobachten, um geeignete Loks zu finden und beschaffen. Sollten keine Loks auf dem Markt zur Verfügung stehen, wird eine Lok angemietet werden müssen; die Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten werden sich im normalen Bereich bewegen. Grundsätzlich werden jedes Jahr zwei Hauptuntersuchungen vorgenommen.

Grundsätzliche Basis zur Verbesserung der Ertragslage bildet die Ausrichtung des Hafens Hannover als regionaler Logistiksystemdienstleister. Ziel ist es, für Kunden ein umfassendes und bedarfsgerechtes Produktangebot zu definieren. Neben der Ausrichtung als Massenguthafen für Kohle, Mineralöl, Recycling, Stahl und Kfz-Teile werden verstärkt die kombinierten Verkehre das Rückgrat des Hafens bilden.

Die Hafengruppe Hannover weist ein Eigenkapital von über 50% aus und konnte in 2016 die notwendigen Investitionen und Reparaturen und Wartungen aus dem Cash Flow bestreiten. Die Hafengruppe weist eine solide Finanzierung auf.

Die Wirtschaftsplanung für die Folgejahre weist weiterhin positive Jahresergebnisse aus, wobei darauf hinzuweisen ist, dass die tatsächlichen Geschäftsergebnisse von den geplanten Ergebnissen abweichen können.

#### Eckdaten der Wirtschaftsplanung (in T€)

Jahr	Umsatzerlöse	Jahresgewinn
2017	16.344	1.277
2018	16.628	1.278

Die Planzahlen 2018 beinhalten leicht steigende Umsatzerlöse +1,7% gegenüber dem Jahr 2017, aber auch einen gestiegenen Materialaufwand für die Instandhaltung der Infrastruktur und Maschinen und Anlagen in 2017 durch die verstärkten Instandsetzungen. Die Wirtschaftsplanungen für die Jahre 2017 und 2018 weisen weiterhin positive Jahresergebnisse aus und bieten somit die Voraussetzungen, Gewinnausschüttungen an die Landeshauptstadt Hannover vorzunehmen.

Hannover, im April 2017  
Städtische Häfen Hannover

Jörn Ohm  
Betriebsleiter

A handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke extending to the right.

**STÄDTISCHE HÄFEN HANNOVER, HANNOVER**  
**JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR**  
**VOM 1. JANUAR 2016 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2016**  
**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

	2016		2015	
	€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse		17.212.155,79	14.555	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		12.458,77	13	
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>324.690,07</u>	<u>1.145</u>	15.713
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	727.274,27		750	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.944.137,11</u>	5.671.411,38	2.916	
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.906.557,59		3.884	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 328.014,96; im Vorjahr T€ 806)	<u>1.162.929,48</u>	5.069.487,07	1.660	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (davon nach § 253 III HGB € 0; im Vorjahr T€ 0)		2.286.125,77	2.198	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>1.932.849,47</u>	<u>2.188</u>	13.596
8. Erträge aus Beteiligungen		126.103,44	103	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>200,00</u>	<u>2</u>	105
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon für Aufzinsung von Rückstellungen € 152.926,00; im Vorjahr T€ 160)		<u>743.437,18</u>	<u>740</u>	
<b>11. ERGEBNISSE DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		1.972.297,20	1.482	
12. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	23	
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		453.643,33	366	
14. Sonstige Steuern		314.620,79	273	
<b>15. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<u>1.204.033,08</u>	<u>820</u>	

**STÄDTISCHE HÄFEN HANNOVER, HANNOVER**  
**JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR**  
**VOM 1. JANUAR 2016 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2016**

**BILANZ**

	31.12.16	31.12.15	P A S S I V E I T E	31.12.16	31.12.15
	€	T€		€	T€
<b>AKTIVSEITE</b>			<b>P A S S I V E I T E</b>		
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital	24.076.029,10	24.076
1. EDV-Programme	7.609,01	12	II. Allgemeine Rücklage	2.526.864,12	2.527
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	129.373,69	120	III. Zweckgebundene Rücklagen	274.512,61	275
II. Sachanlagen			IV. Jahresüberschuss	1.204.033,08	820
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit				28.081.438,91	27.698
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	10.423.671,01	10.923	<b>B. ERHALTENE INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>	1.893.064,48	687
b) Baukörpern und Bauten des Schienenweges	112.069,34	120	<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	19.319.183,22	19.325	1. Rückstellungen für Pensionen	3.749.515,00	3.802
3. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	5.368.050,68	5.853	2. Sonstige Rückstellungen	590.962,68	871
4. Lokomotiven und sonstige Fahrzeuge				4.340.477,68	4.673
für Personen- und Güterverkehr	3.193.788,80	3.419	<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
5. Kran- und Hafenanlagen	5.146.716,05	5.594	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	928.432,65	1.018
6. Sonstige Maschinen und maschinelle Anlagen	1.787.915,70	1.958	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 (VJ T€ 0)		
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	208.437,92	249	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	105.470,17	82
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.371.432,86	1.220	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 (VJ T€ 0)		
III. Finanzanlagen			3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	1
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.554.451,07	4.554	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 (VJ T€ 0)		
2. Beteiligungen	289.758,38	290	4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	21.082.413,84	21.694
	53.912.457,13	53.637	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 19.102.655,80 (VJ T€ 20.179)		
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			5. Sonstige Verbindlichkeiten	313.612,36	28
I. Vorräte			davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 (VJ T€ 0)	22.429.929,02	22.823
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	87.277,38	63	<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				126.072,65	17
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.257.304,09	1.280			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34.332,24	128			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	11			
4. Forderungen an die Gemeinde	59.718,35	25			
5. Sonstige Vermögensgegenstände	85.464,39	35			
	1.436.819,07	1.479			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.434.429,16	719			
	2.958.525,61	2.261			
	56.870.982,74	55.898		56.870.982,74	55.898

